

Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl:

Herbst

Kennwort:

2002

42310

Arbeitsplatz-Nr.:

Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen

- Prüfungsaufgaben -

Fach: **Deutsch (nicht vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Fachdidaktik - Hauptschulen**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 3

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 3

Thema Nr. 1

Wird jugendliche Gewalt zum Alltag in den Schulen?

Erörtern Sie das Problem aus didaktischer Sicht und zeigen Sie sprach-, literatur- und mediendidaktische Möglichkeiten des Deutschunterrichts der Hauptschule auf, „Gewalt“ zu thematisieren! Verdeutlichen Sie Ihre Ausführungen an einem konkreten Unterrichtsbeispiel!

Thema Nr. 2

Literarisches Lesen und Schreiben integrativ: Buchprojekte

- Erläutern Sie, welche lese- und schreibdidaktischen Gründe für eine Verbindung von Lesen und Schreiben bei der Beschäftigung mit Kinder- und Jugendbüchern sprechen!
- Zeigen Sie Möglichkeiten einer solchen Verbindung anhand dreier aktueller Bücher aus der Kinder- und Jugendliteratur, die Ihnen für einen solchen Unterricht geeignet erscheinen! Begründen Sie Ihre Auswahl und erläutern Sie auch, für welche Klassenstufe(n) diese Bücher Ihrer Ansicht nach geeignet sind!
- Diskutieren Sie die Frage, nach welchen Kriterien Leistungen von Schüler(inne)n in einem solchen Unterricht bewertet werden können!

Thema Nr. 3

Jürgen Theobaldy plädiert in einem Gedicht „Für eine neue Genügsamkeit“. Entwerfen Sie ausgehend von dem Text ein thematisches Projekt, das sich mit Jugendkultur und Konsumorientierung auseinandersetzt! Behalten Sie dabei (trotz eines möglichen fächerübergreifenden Anliegens) die Lehr-/Lernziele des Deutschunterrichts im Auge! Inwiefern lässt sich dabei didaktisch und methodisch differenzieren, so dass der Zusammensetzung von Hauptschulklassen Rechnung getragen wird?

Anlage: Jürgen Theobaldy: Für eine neue Genügsamkeit, in: „Literatur an Berufsschulen“, hrsg. v. Margit Riedel. Bad Homburg : Gehlen 1993, S. 152

Jürgen Theobaldy

Für eine neue Genügsamkeit

Lange lebe ich in meinen Kleidern!
Diese Hose ist vier Jahre alt,
und es ist noch alles dran
was eine gute Hose haben muß:
die Taschen, der Gürtel, der Hosenboden.
Mein mageres Knie macht sie attraktiv
für deine Hand durch ihren weichen Stoff!

Und hier die Jacke von Dieter,
der vor Jahren nach Venezuela ging.
Jeden Herbst nehme ich sie aus dem Schrank
und denke an Dieter im heißen Venezuela.
Warum sollte ich mich von ihr trennen, von ihr,
die mir die Wärme Venezuelas ersetzt?

Und was haben sie nicht schon gesehen,
meine Schuhe, die seit Jahren
jede Nacht vor meinem Bett stehen!
Wieviele Tritte empfangen sie nicht,
meine Strümpfe, wenn ich in ihnen gehe
und sie bei jedem Schritt trete!

Lange leben meine Kleider!
Ginge ich ohne sie, ich ginge
zugrunde im Kampf gegen die Kälte.
Aber so lebe ich warm in alten Kleidern
und schreibe heute Gedichte.